

WERKSZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A-G

DUISBURG-HAMBORN



HZ VIII



11. Jahrgang

Nr. 13

25. Juni 1938



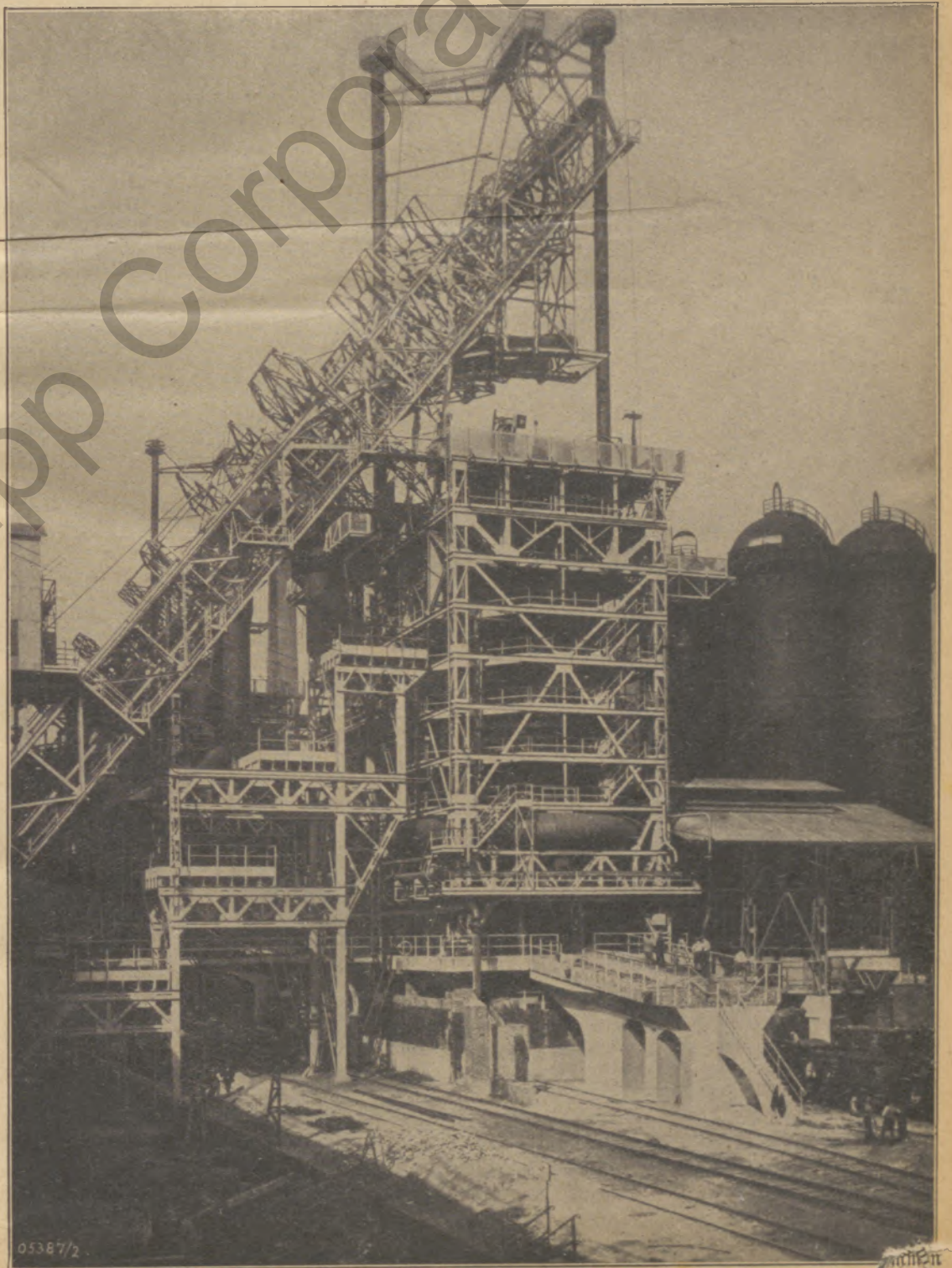
Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für
Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

Bei den Arbeitskameraden am Hochofen

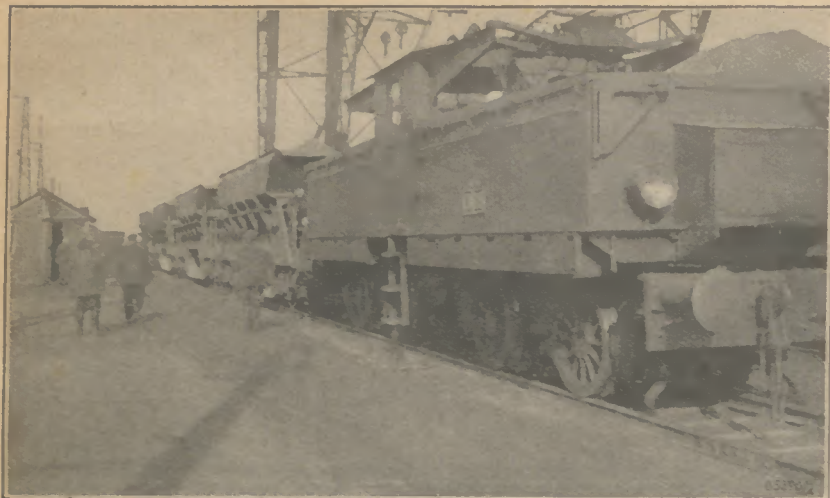
Es ist natürlich, daß unter den zahlreichen Betrieben unserer Werke den Hochofenbetrieben eine besondere Bedeutung zukommt; denn soviel weiß hiervon wohl jeder Arbeitskamerad der August Thyssen-Hütte A.-G., daß der Hochofen Ausgangspunkt für die Arbeit in den wichtigsten Anlagen eines Hüttenwerkes ist. Im Hochofen geschieht das Ausschmelzen des Eisens aus den Erzen, er liefert das Roheisen. Wir könnten uns nicht mehr „Stadt der Kohle und des Eisens“ nennen, wenn die mächtigen, mehr als dreißig Meter hoch zum Himmel sich aufreckenden Hochofen aus dem Stadtbild verschwunden wären. Wenn es selbst unter den Arbeitskameraden der August Thyssen-Hütte A.-G., deren aller Tagewerk ja mehr oder weniger vom Gelingen der Arbeit am Hochofen abhängt, noch viele geben wird, die von der Gewinnung des Roheisens und der hierbei zu leistenden Arbeit nur wenig wissen, so liegt dies daran, daß aus begreiflichen Gründen nur verhältnismäßig wenigen Gelegenheit zu einer Beschäftigung der Hochofenbetriebe geboten werden kann. Ueber die an einem Hochofen zu leistende Arbeit macht sich mancher Arbeitskamerad sicherlich gänzlich falsche Vorstellungen. Obwohl auch hier bei dem Dreischichtensystem jeder seinen Achtundzwanzigstundentag hat, verläuft das Tagewerk der Kameraden vom Hochofen doch meistens anders als das der Mehrzahl aller übrigen. Am Hochofen ist jeder fast hundertprozentig auf den anderen angewiesen. Ist auch nur einer unter ihnen, der es mit seinen Pflichten nicht genau nimmt, so kann schnell ein Schaden entstehen, der alle in Mitleidenschaft zieht. Sei es, daß der Wasserwärter unaufmerksam war und der Ofen an einer Stelle durchgebrannt ist oder auf den „Gang“ des Ofens nicht genügend achtgegeben wurde — immer haben alle unter den Folgen des Schadens zu leiden. Gerade am Hochofen ist deshalb vorbildliche Pflichterfüllung und Kameradschaft erforderlich, und wir freuen uns alle, daß in den Hochofenbetrieben der August Thyssen-Hütte A.-G., wie wir uns anlässlich eines Besuches von den Arbeitskameraden vom Hochofen selbst bestätigen lassen konnten, in dieser Hinsicht alles in bester Ordnung ist. Die am Hochofen beschäftigten Arbeitskameraden gehen ihrer Arbeit fast alle schon seit langen Jahren nach. Sie verstehen ihr Handwerk und kennen ihre Pflichten. Es ist deshalb erklärlich, daß gerade bei ihnen nur selten Unfälle vorkommen. Abestmännel, Leder-gamaschen und Gasmasken, die das Werk den Arbeitskameraden vom Hochofen zur Verfügung stellt, bieten auch noch wirksame Schuttmittel gegen Unfälle. Doch bevor wir weiter von ihrer Arbeit berichten, wollen wir kurz den Ofen und die sich in ihm vollziehenden Vorgänge schildern.

Der Hochofen ist ein in Form von zwei abgestumpften Kegeln rund 30 Meter hoher Schachtofen, der aus feuerfesten Steinen aufgemauert ist. Das Ganze ist von einem Eisengerüst umgeben. Der obere kegelförmige Raum heißt Schacht und der untere die Raft. Die Fläche zwischen beiden,



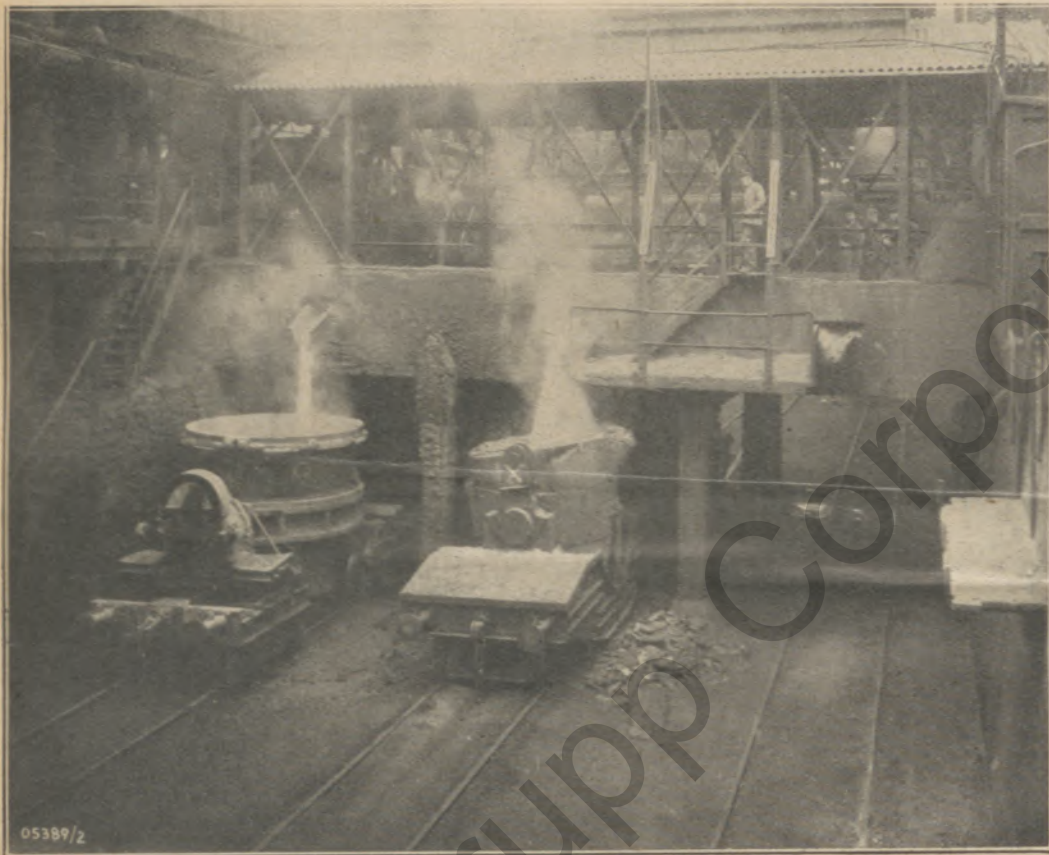
Hochofen der Thyssenhütte

Aufn.: Werk-



Erzzug der Hütte Ruhrort-Meiderich

die weiteste Stelle des Ofens, nennt man den Kohlenack. An die Raß schließt nach unten ein zylindrisches Stück, das Gestell, an, in dem sich das flüssige Roheisen und Schlacke ansammeln. Der hohe Ofenraum wird schichtweise mit Erz, Zuschläge (meist Kalkstein) und Brennstoff (Koks) gefüllt.



Eisen und erste Schlacke fließen ab

Die Zuschläge dienen dazu, die in jedem Eisenerz enthaltenen erdigen und kieseligen Stoffe sowie die Asche des Brennstoffs in eine leicht schmelzbare Schlacke zu überführen. Durch unterhalb der Raß angebrachte Düsen wird ständig heißer Wind eingeblasen. Hierdurch verbrennt der Kohlenstoff des Koks. Die gasförmigen Verbrennungsergebnisse steigen im Ofen empor und bilden neben dem festen Kohlenstoff das Reduktionsmittel für die Erze, so daß das Eisen (bei etwa 1000 Grad) frei wird. Das bei diesem Vorgang sich bildende schwammige Eisen (Eisenschwamm) schmilzt schnell infolge der Hitze und sammelt sich dann unten im Gestell, wo es durch das Stichloch abgelassen wird. Das „abgestochene“ Eisen fließt durch Sandrinnen in große Pfannen. Ist das Eisen abgelassen, so folgt gleich die flüssige Schlacke, die ebenfalls in große Kübel durch Sandrinnen geleitet wird. Da die Schlacke leichter als Eisen ist, kann sie natürlich nicht eher aus dem Stichloch, bis das abgelassene Eisen den Weg freigegeben hat. In 24 Stunden erfolgen sieben Abstiche, und bei jedem Abstich werden 100 bis 120 Tonnen Roheisen gewonnen.

Das Anwärmen der Verbrennungsluft geschieht in den neben den Hochöfen stehenden, gleichfalls weithin als hohe Türme sichtbaren Wind-erhitzern. Diese sind im Innern mit Gittersteinen ausgemauert. Die Gittersteine werden durch Gas erhitzt. Das Gas wird dann abgeschaltet und die Luft eingelassen. Hat sich der Winderhitzer abgekühlt, so wird die Verbrennungsluft auf einen anderen, in der Zwischenzeit frisch geheizten Apparat geschaltet. Das Weiterleiten der Verbrennungsluft geschieht solange, bis sie die nötige Hitze erreicht hat und dann durch Gebläsemaschinen, die vorher die Verbrennungsluft mit einem bestimmten Druck durch die Winderhitzer trieb, dem Hochofen zugeführt wird. Vielen Arbeit-
kameraden wird es überhaupt schon aufgefallen sein, daß jeder Hochofen
er Anzahl mächtiger Rohrleitungen umgeben ist. Diese Rohre sind

eben zu einem Teil die Zuleitungswege für die Verbrennungsluft und zum anderen leiten sie die beim Reduktionsprozeß im Hochofen gewonnenen Gichtgase ab, die ihren Namen von der Gicht, der oberen Öffnung des Ofens, erhalten haben. Bevor man nämlich die Bedeutung und reiche Verwendbarkeit dieser Gase erkannt hatte, wurden sie, was allerdings schon seit Jahr-



Begichtung des Hochofens

zehnten nicht mehr geschieht, durch die Gicht abgelassen. Ein Hochofen ist Jahre hindurch ununterbrochen in Betrieb. Die feuerfesten Steine, auf denen der Ofen aufgemauert ist, würden dieser ständigen stärksten Beanspruchung nicht standhalten, wenn sie nicht ununterbrochen durch Wasser gekühlt würden. Unsere Arbeitskameraden wird es interessieren, zu erfahren, daß ein Ofen in einer Minute 20 bis 25 Kubikmeter Kühlwasser braucht, das ist der Durchschnittsverbrauch von rund 200 000 Volksgenossen in der gleichen Zeit.

Neben den Rohrleitungen, die den Hochofen umgeben, steht der große Schrägaufzug gleich ins Auge. Durch diesen Schrägaufzug werden dem Ofen die nötigen Rohstoffe zugeführt. Die langsam emporgleitenden, mit Erz gefüllten Kübel werden im Bunker gefüllt. Ein Zubringerwagen fährt den vollen Kübel an den Schrägaufzug heran und nimmt den leeren wieder in Empfang. Das Füllen der Kübel besorgen zwei Mann. Der Führer des Zubringerwagens, der die jeweilig herzustellende Mischung der in den Bunkern lagernden Erze angeben erhält, und ein weiterer Bunkermann. Bevor der Wagenführer die einzelnen Bunker anfährt, stellt er der herzustellenden Mischung entsprechend eine Reihe von Gewichten ein. Sein Begleitmann, dem die Bedienung der Zapfverschlüsse der einzelnen Bunker, durch die die Erze in den Kübel gelassen werden, obliegt, läßt jeweils soviel Erz in seinen Kübel, wie das vom Wagenführer eingestellte Gewicht es angibt. Ist die erforderliche Erzmeng e eingefüllt, so schlägt ein Zeiger



Beim Abstich — Der Schmelzer nimmt eine Eisenprobe

aus als Signal zur Schließung des Zapfverschlusses. Die älteren in unseren Werken beschäftigten Bunkerarbeiter wissen noch davon zu erzählen, wie ihre ganze Arbeit mühselig mit der Hand gemacht werden mußte, noch keine elektrischen Zubringerwagen und Zapfverschlüsse vorhanden waren und mit der Schuppe die Erze geladen werden mußten. Die Technik hat in den letzten Jahrzehnten aber nicht nur den Bunkerarbeitern manche Erleichterung gebracht, sondern auch den Männern, die direkt am Hochofen arbeiten. Während z. B. in früheren Jahren das ein bis eineinhalb Meter tiefe, im Durchmesser einige Zentimeter starke Stichloch des Hochofens mit einem kräftigen Vorhammer geschlagen werden mußte, wird diese Arbeit, das Eintreiben einer vier Meter langen Eisenstange, heute mit einem Lufthammer getan. Allerdings ist auch dies, insbesondere bei der hohen Temperatur am Hochofen, durchaus keine leichte Arbeit. Der zweite und dritte Schmelzer heben den Lufthammer an, während der erste Schmelzer ihn führt. Beim Losmachen des Stichloches muß mit größter Sorgfalt vorgegangen werden. Nicht selten passiert es, daß hierbei eine manchmal sogar dreißig Meter lange Stichflamme herausschlägt.

Mit sicherer Ruhe und Ueberlegung, dabei aber mit größter Behendigkeit muß am Hochofen jeder seiner Arbeit nachgehen, um den Erfolg der-

selben sicherzustellen. Obwohl turnusmäßig von den Männern am Hochofen immer wieder dieselbe Arbeit zu verrichten ist, ist diese doch in gewisser Hinsicht immer wieder anders. Alles hängt davon ab, wie der Ofen „geht“. Der Mann am Hochofen kann z. B. nicht, wie es in den meisten anderen Betrieben möglich ist, für eine bestimmte Stunde und Minute seine Freizeitszeit festsetzen. Die kleine Ruhepause kann er sich erst dann gestatten, wenn die Arbeit ihm einen günstigen Augenblick hierfür freigibt. Wie ein Oberschmelzer, der bereits seit sechzehn Jahren bei der Thyssenhütte beschäftigt ist, uns erzählte, wird der Hochofenmann schnell von seiner Arbeit in Bann geschlagen. „Ich habe“, so berichtete er uns u. a., „mit mancher Brandwunde meine Erfahrungen bezahlen müssen. Es gibt kaum einen, der gleich so viel Aufmerksamkeit und Ueberblick mitbringt, daß er sich in seinen ersten Tagen am Hochofen hiervoor schützen kann. Alle Stunden hat er mit glühender Masse umzugehen, und anfangs verwirrt dies so stark, daß man am liebsten wieder laufen gehen möchte. Doch nach wenigen Wochen ist dies ganz anders. Man lernt die Bedeutung seiner Arbeit kennen, lernt sie entsprechend schätzen und verläßt seinen Arbeitsplatz nicht eher, als das Alter einen dazu zwingt. Das hohe Dienstalter der meisten Arbeitskameraden vom Hochofen ist der beste Beweis hierfür.“ T. M.

Arbeitskameraden der A. Th.-H. auf der Reichsgartenschau

Tausende und aber Tausende aus allen Gauen des Deutschen Reiches, ja selbst große Scharen von Ausländern, kommen täglich nach Essen, um die einzigartigen Schönheiten zu bewundern, die die Reichsgartenschau in so verschwenderischer Fülle ihren Besuchern zu bieten weiß. Selbstverständlich, daß da auch unsere Arbeitskameraden von der August Thyssen-Hütte A.-G. nicht fehlen wollen. Duisburg und Hamborn ist die Stadt der Kleingärtner, und diese haben natürlich ein besonderes Interesse an den Wunderwerken deutscher Gartenbaukunst. Sie wollen sich nicht nur einen Tag lang an den unzähligen Schönheiten,

am 3. Juli gemeinsam mit einem Sonderzug, der gegen 8 Uhr morgens den Ruhrorter Bahnhof verläßt, eine Fahrt nach Essen.

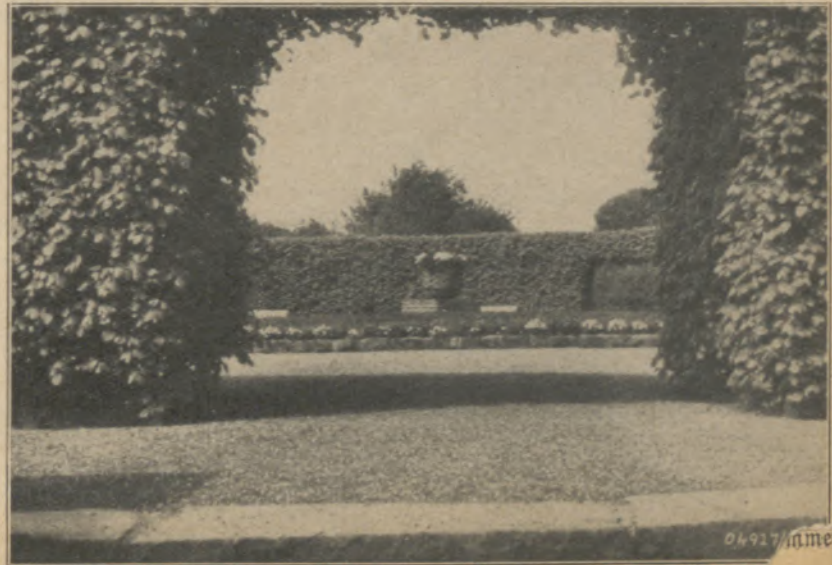
Bei genügendem Interesse können auch in Zukunft noch ähnliche Sonderfahrten durchgeführt werden. Unsere „A. d. F.“ = Dienststelle hat stets Eintrittskarten für die Reichsgartenschau zum verbilligten Preise von 0,65 RM. bereitlegen, wovon sicherlich auch noch mancher Arbeitskamerad ausgiebigen Gebrauch machen wird, der bisher den Eintritt von 1 Mark für jede

Person, den Kassenpreis in Essen, scheute. Eine ausländische Zeitung bezeichnete unlängst die Reichsgartenschau als „die größte Gartenausstellung, die jemals auf dem europäischen Kontinent gezeigt wurde“. Wenn diese Zeitung dann weiter schreibt: „Es ist ein jäher Kontrast, diese schier überwältigende Blumenwelt, diese märchenhaft angelegten Gärten mitten zwischen rauchenden Schornsteinen des Ruhrgebiets...“. Ein jeder, ganz gleich, wer es ist, fühlt sich auf die eine oder andere Weise zu diesem Garten hingezogen...“, so geht hieraus schon deutlich hervor, wie mannigfaltig und vielseitig die Anlagen der Schau sind. Daß es da kaum möglich ist, in einem Artikel dieser Art auch nur einen annähernden Ueberblick über all das zu geben, was die Schau für jeden Naturfreund bereit hält, ist selbstverständlich. Wir müssen uns deshalb auch schon darauf beschränken, an Hand einiger Beispiele, wahllos aus der bezaubernden Fülle des Gebotenen herausgegriffen, unseren Arbeitskameraden einen kleinen Blick in das herrliche Paradies an der Ruhr tun zu lassen. Besonders Interesse dürften augenblicklich die weiten Farben- und Schmuckterrassen der Schau beanspruchen, wo jetzt

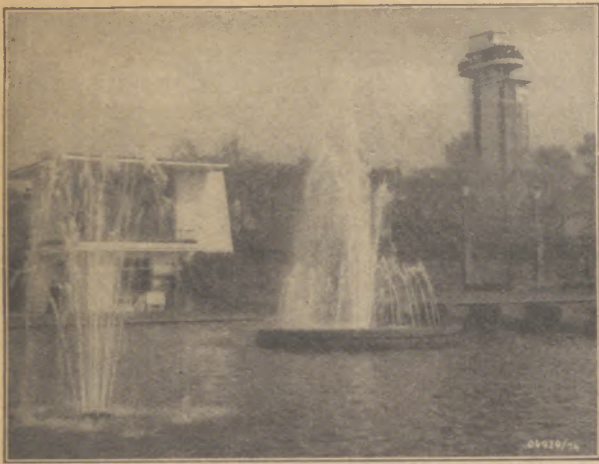


Aufn.: Werner Heller

an der überwältigenden, stets wechselnden Blütenpracht erfreuen, sondern auch Anregungen mit nach Hause nehmen, die sie dann in ihrem eigenen kleinen Gärtchen wieder verwerten. Es ist so sicherlich nicht schlecht, ein Zufall, daß gerade ein Volksgenosse unserer Heimatstadt der fünfhunderttausendste Besucher der Ausstellung war. Unter den Tausenden, die voller Bewunderung täglich das 470 000 Quadratmeter umfassende Gelände der Reichsgartenschau durchwandern, werden auch in den nächsten Wochen und Monaten noch viele unserer Arbeitskameraden zu finden sein. Die Gefolgschaft der Hütte Ruhrort-Neiderich z. B. unternimmt



Aufn. (3): Josef



große Leuchtfontaine mit der Tanzinsel besonders auffällt, vorbei an den behaglichen, überall zwischen weiten Blütenteppichen sinnvoll eingerichteten Ruheplätzen, Spielplätze für unsere Kleinen, größere und kleinere Tiergehege, Kleintierhöfe, Aquarien, reizvolle Bildhauerarbeiten, fällt insbesondere auch die „neuezeitliche Wohnstraße“ auf. Die in einheitlichem Stil erbauten schmucken Wohnhäuser



Aufn. (2): Werner Keller

„Kolonialpflanzenschau“ bleiben. Hier wird dem Besucher in anschaulicher Weise einen Einblick in die Pflanzen- und Tierwelt unserer früheren Kolonien gegeben. Exotischen Charakter hat schon in seiner eigenartigen, symbolhaften Ausgestaltung das mit feinem Kunstsinne angelegte Tor zu dieser Sonderschau. Der Weg führt dann an einem Farmerhaus von „Samoa“ vorbei, an wildem Gestrüpp und kultivierten Pflanzen, wie Del- und Kokospalmen, Melonen-, Erdnuß- und Brotfruchtbäumen, nach „Südwestafrika“ mit seinen riesigen Wüsten- und Steppengebieten. Die farbenprächtigen Papageien und andere Vertreter der exotischen Tierwelt sorgen auf diesem Wege auf ihre Art für unterhaltssame Abwechslung. In „Südwestafrika“ können wir uns den Milchbusch, die Eukalyptus-, Baß- und Bambuspflanzen ansehen. Den „Marshallinseln“ zusteuern, machen wir weiterhin ausgiebige Bekanntschaft mit der bezaubernden Flora Kameruns, Togos, Ost-

ein Meer

blühender Rosen in bunter Fülle mit ihrem zarten Duft den Besucher gefangen nimmt. Bei einem weiteren Gang durch die herrlichen Springbrunnenanlagen und Wasserfontänen, unter denen die

afrikas und Neu-Guineas. Neben einem Europäerhaus Kameruns und einem Teil einer Farm dieses Gebietes sieht man mächtige Palmen, bis zu vier Meter hohe Kaffeeteen, Kaffee-, Tabak- und Baumwollpflanzungen, Kräutergewächse, Bananen-, Feigen- und Dattelpalmen. Unter der Tierwelt des afrikanischen Kontinents fallen besonders die bunten, im wirren Gezweig riesiger Urwaldbäume beheimateten Vögel auf, ferner die verschiedenen Tropenschmetterlinge, Krokodile und Affen. Ja, allein schon die vielen Sehenswürdigkeiten der „Kolonialpflanzenschau“ würden den Besuch der Reichsgartenschau lohnend machen, obwohl sie nur einen kleinen Teil aus der großen Fülle des Gebotenen darstellen. Von dem rund 470 000 Quadratmeter umfassenden Gelände der Reichsgartenschau sind etwa 20 000 Quadratmeter bedecktes Hallengelände. Auch hier gibt es selbstverständlich tausend interessante Dinge zu bewundern. Erinnert sei nur an die große Lehr-

schau, in der gerade auch den Kleingärtnern gezeigt wird, wie sie mit der ihnen zur Verfügung stehenden kleinen Gartensfläche am zweckmäßigsten umgehen, um möglichst erfolgreich wirtschaften zu können. — Bei der Ausgestaltung und Bebauung des Ausstellungsgeländes hat man aber auch in schönster Weise das Problem gelöst, den vom vielen Wandern und Betrachten müde gewordenen Besuchern angenehme Lokale einzurichten, in denen man sich mit Getränken, Speisen und Erfrischungen aller Art von den „Strapazen“ erholen kann. Musik und Tanz sorgen hier Tag für Tag für Unterhaltung der Gäste, die von ihren Plätzen aus mit Genugtuung das herrliche Spiel der tanzenden Wasserspiele und Springbrunnen beobachten und noch einmal ihre Blicke über die weiten, blühenden Gartenflächen wandern lassen können.

T. M.



Aufn. (3): Josef Bruns

10. Werksportfest der A. Th.-G.

Als Hauptveranstaltung des diesjährigen Betriebsportfestes führen die vier Betriebsportgemeinschaften der August Thyssen-Hütte A.-G. am Samstag, dem 16. und Sonntag, dem 17. Juli die leichtathletischen und Tennismettkämpfe durch. Für die übrigen Sportarten wie Schießen, Racketspiele, Schwimmen, Boxen, Turnen, Kraftsport, Schach usw. sind besondere Tage angelegt und zwar deshalb, um den zahlreichen Kämpfern in den diesen Sportarten die erforderliche klare Uebersicht zu geben, sowie eine ordentliche Durchführung in jeder Sportart zu gewährleisten. Zweifellos wird durch diese Regelung das Interesse erhöht; aber auch die Leistungen werden eine Steigerung erfahren. Zwei wertvolle Wanderpreise stehen diesmal für die Leichtathletik zur Verfügung. Den einen hat Dr. Bartscherer für den Bierkampf der Werkschulklassen, der bereits am Samstag, dem 16. Juli, von 564 Lehrlingen in der Thyssenkampfbahn ausgetragen wird, und den zweiten hat Dr. Schuh für den Mannschafts-Fünfkampf gestiftet. Erfreulich, daß die Kampfbedingungen für diese Kämpfe erschwert worden sind. Das gilt vor allen Dingen für den Mannschafts-Fünfkampf, bei dem fünf Mann eine Mannschaft bilden und bewertet werden. Dieser schöne Kampf, der sicherlich spannende Handlungen bringen wird, wird betriebsweise ausgetragen, d. h. also, jeder Betrieb stellt eine Mannschaft. Welcher Betrieb wird bei diesem edlen Wettstreit fehlen wollen und seine höchste sportliche Ehre nicht darin sehen, im Kampf um diese Ehre anzutreten!

Wir bringen nachstehend die Ausschreibung für das Fest 1938, getrennt nach Veranstaltungen.

Samstag, den 16. Juli 1938:

Bierkampf der Werkschulklassen der drei Lehrwerkstätten, des Walzernachwuchses, der Laboranten-Lehrlinge und der kaufmännischen Lehrlinge der August Thyssen-Hütte A.-G. um den Bartscherer-Wanderpreis. Jede Klasse beteiligt sich vollzählig; die Klasse, die den besten Durchschnitt hat, ist Sieger.

Jahrgang 1919 und älter

100-Meter-Lauf	16,2 Sek. 0 Punkte	12,2 Sek. 20 Punkte
Weitsprung	2,80 Meter 0 Punkte	5,80 Meter 20 Punkte
Hochsprung	1,10 Meter 0 Punkte	1,60 Meter 20 Punkte
Kugelschleudern (7 1/4 Kilo, Kreis)	4,50 Meter 0 Punkte	10,50 Meter 20 Punkte

Jahrgang 1920/21

100-Meter-Lauf	17 Sek. 0 Punkte	13,0 Sek. 20 Punkte
Weitsprung	2,45 Meter 0 Punkte	5,45 Meter 20 Punkte
Hochsprung	1,00 Meter 0 Punkte	1,50 Meter 20 Punkte
Kugelschleudern (5 Kilo, Kreis)	5,00 Meter 0 Punkte	11,00 Meter 20 Punkte

Jahrgang 1922/23/24

100-Meter-Lauf	17,3 Sek. 0 Punkte	13,3 Sek. 20 Punkte
Weitsprung	2,15 Meter 0 Punkte	5,15 Meter 20 Punkte
Hochsprung	0,90 Meter 0 Punkte	1,40 Meter 20 Punkte
Kugelschleudern (5 Kilo, Anlauf)	4,00 Meter 0 Punkte	10,00 Meter 20 Punkte

Jahrgang 1924 erhält in jeder Übung 2 Punkte mehr.

Lehrwerkstätten-Kämpfe

4×100-Meter-Staffel-
10×200-Meter-Staffel.

Sonntag, den 17. Juli 1938:

Leichtathletik-Wettkämpfe, offen für alle Werksangehörigen, in der Thyssen-Kampfbahn.

Einzelskämpfe und Staffeln

Senioren	Jugendliche
100-Meter-Lauf	100-Meter-Lauf
200-Meter-Lauf	3000-Meter-Lauf
500-Meter-Lauf	4×100-Meter-Staffel
5000-Meter-Lauf	
4×100-Meter-Staffel	
10×200-Meter-Staffel	
Hochsprung	Hochsprung
Weitsprung	Weitsprung
Stabhochsprung	Stabhochsprung
Kugelstoßen 7½ Kilo	Kugelstoßen 5 Kilo
Keulenweitwurf	Keulenweitwurf
Diskuswerfen	
Hammerwerfen	

Mehrkämpfe

Dreikampf für Frauen: 75-Meter-Lauf, Schleuderballwerfen, Hochsprung
40 Punkte berechtigen zum Sieg.

Fünfkampf für Senioren bis 32 Jahre — Klasse I

100-Meter-Lauf	16 Sek. 0 Punkte	12 Sek. 20 Punkte
Weitsprung	3,00 Meter 0 Punkte	6,00 Meter 20 Punkte
Hochsprung	1,10 Meter 0 Punkte	1,60 Meter 20 Punkte
Kugelstoßen 7½ Kilo	5,50 Meter 0 Punkte	10,50 Meter 20 Punkte
Stoßstoßen 15 Kilo	4,70 Meter 0 Punkte	7,70 Meter 20 Punkte

Es berechtigen zum Sieg in Klasse I 70 Punkte; in Klasse II 55 Punkte. Dieser Fünfkampf wird gleichzeitig als Mannschafts-Fünfkampf, bei gleicher Wertung, ausgetragen. Zu einer Mannschaft zählen fünf Mann. Hierzu geben die einzelnen Betriebe ihre Meldungen ab. Die beste Mannschaft erhält den Wanderpreis von Dr. Schuh.

Dreikampf über 32 Jahre

75-Meter-Lauf	13 Sek. 0 Punkte	9 Sek. 20 Punkte
Weitsprung	2,80 Meter 0 Punkte	5,80 Meter 20 Punkte
Kugelstoßen 7½ Kilo	5,00 Meter 0 Punkte	10,00 Meter 20 Punkte

40 Punkte berechtigen zum Sieg.

Dreikampf über 40 Jahre: wie vor, 35 Punkte berechtigen zum Sieg.

Sonntag, den 17. Juli 1938:

Faustball-Spielrunde. Jeder Betrieb stellt mindestens eine Mannschaft.

Tennis-Wettkämpfe. Es ergeht hierfür besondere Ausschreibung an die einzelnen Betriebe.

Die einzelnen Fachwarte sind:

Leichtathletik: Männer: Hermann Nienstendietrich, Werksruf 91/239 NH.

Jugendliche: Anton Baum, Werksruf 265 NH.

Frauen: Alex Grothe, Werksruf 217 NH.

Faustball: Heinrich Haas, Werksruf 534 NH.

Tennis: Paul Venus, Werksruf 544 NH.

Sonntag, den 7. August 1938:

Wassersportanlage der Niederrheinischen Hütte

Schwimmwettkämpfe in der Wedau

Fachwart: Wilhelm Uhlig, Werksruf 635 NH.

Senioren	Jugendliche
100-Meter-Brustschwimmen	50-Meter-Schwimmen beliebig
100-Meter-Kraulschwimmen	4×50-Meter-Lagenstaffel
100-Meter-Rückenschwimmen	4×50-Meter-Bruststaffel
3×100-Meter-Kraulstaffel	4×50-Meter-Kraulstaffel
6×50-Meter-Lagenstaffel	
6×50-Meter-Bruststaffel	

Zum Abschluß der Kämpfe: Wasserballspiel.

Kleinatletik

Fachwart: Georg Scholz, Werksruf 1255 NH. (Gesamtleitung).

5 Schuß liegend aufgelegt auf 12er Scheibe.

5 Schuß liegend und freihändig.

Die Vorkämpfe werden von den einzelnen Werken gesondert durchgeführt. Schießstände und Termine werden noch bekanntgegeben.

Fachwarte der einzelnen Werke sind:

Thyssenhütte: Gillhaus.

Hütte Ruhrort-Meiderich: Schopen.

Niederrheinische Hütte: Rosendahl.

Hüttenbetrieb Meiderich: Schnell.

Für nachstehende Kämpfe werden die Termine noch später angelegt:

Kraftsport, Männer und Jugendliche.

Turnerische Wettkämpfe, Männer und Frauen.

Fußballspiele.

Handballspiele.

Bogen.

Schach.

Auskünfte erteilen die einzelnen Fachwarte oder die Dienststelle „Kraft durch Freude“ Thyssenhütte.

Meldungen für die angesetzten Wettkämpfe nehmen entgegen:

a) für die Betriebe:

Vertrauensrat Thyssenhütte

Vertrauensrat Hütte Ruhrort-Meiderich

Vertrauensrat Niederrheinische Hütte

Vertrauensrat Hüttenbetrieb Meiderich

Dienststelle „Kraft durch Freude“ Thyssenhütte

b) für die Betriebsportgemeinschaften:

BSC. Thyssenhütte

BSC. Hütte Ruhrort-Meiderich

BSC. Niederrheinische Hütte

BSC. Hüttenbetrieb Meiderich

Meldeschluß 1. Juli 1938.

Um der Sache des Betriebsportes erneut Auftrieb zu geben, ist diesmal noch die Teilnahme am Betriebsportfest offen für alle Werksangehörigen. Es kann sich also jedes Gefolgschaftsmitglied beteiligen. Wir erwarten auch, daß jedes noch sportfähige Gefolgschaftsmitglied seine Meldung abgibt und verweisen hierbei nochmals ausdrücklich auf die Ausschreibung, die in jeder Altersstufe bis zu 50 Jahren eine Beteiligung ermöglicht.

Wie melde ich nun am zweckmäßigsten meine Teilnahme an, wenn ich im Betriebe tätig bin und der Betriebsportgemeinschaft noch nicht angehöre? Gehe zu dem Zellen- oder Blockobmann deines Betriebes und trage dich in die Teilnehmerliste ein, das ist alles, was du zu beachten hast. Vergesse dabei aber nicht anzugeben, für welche Sportart du dich meldest oder an welchen leichtathletischen Kämpfen du dich beteiligen willst, in welchem Betrieb du arbeitest und welcher Zelle du angehörst.

Sechs Tage vor Beginn der Kämpfe erhältst du dann wiederum durch deinen Zellen- oder Blockobmann eine schriftliche Einladung, die dir anzeigt, an welchem Tag und zu welcher Stunde du antreten mußt. Dann mußt du aber auch pünktlich erscheinen, sonst unterlässest du deine Anmeldung. Bereite dich aber auch auf die Kämpfe vor, die du bestreiten willst. Dazu hast du jeden Tag in der Thyssen-Kampfbahn oder auf den Plätzen der übrigen Betriebsportgemeinschaften hinreichende Gelegenheit. Du gehst dorthin und meldest dich bei dem jeweiligen Übungsleiter.

Arbeitskameraden! Beim diesjährigen Betriebsportfest muß die ganze Gefolgschaft geschlossen dabei sein. Wer nicht aktiv mitmacht, der komme auf jeden Fall hin zu den zahlreichen Veranstaltungen und freue sich über seine Arbeitskameraden, die für ihren Betrieb siegen wollen.

Die Pfingstspiele unserer Mannschaften

An den beiden Pfingstfeiertagen waren acht Mannschaften unserer Betriebsportgemeinschaften auf Reisen. Die Ergebnisse, die erzielt wurden, sind gut, wie auch die Aufnahme der Mannschaften, die als Gäste bei anderen Betriebsportgemeinschaften weilten, sehr herzlich gewesen ist. Durch die ständige Pflege solcher Freundschaftsspiele lernen sich die Sportkameraden der Betriebe der Vereinigten Stahlwerke A.-G. immer mehr kennen.

Nachstehend die ausgetragenen Spiele und Ergebnisse.

Betriebsportgemeinschaft Thyssenhütte A.-G.:

1. Pfingsttag: I. Handballmannschaft gegen Spielverein Biersen 13:12.

I. Fußballjugend gegen Germania Geisenbüchel 3:2.

2. Pfingsttag: I. Fußballjugend gegen Hochneufeld (Bannmeier) 5:5.

Betriebsportgemeinschaft Hütte Ruhrort-Meiderich:

1. Pfingsttag: I. Fußballmannschaft gegen Sportverein Troisdorf 8:1.

I. Fußballjugend gegen BSG. Westfälische Union Hamm 6:1.

2. Pfingsttag: I. Fußballjugend gegen Lohausenhof (Hamm) 2:4.

Betriebsportgemeinschaft Niederrheinische Hütte:

1. Pfingsttag: I. Handballmannschaft gegen T.V. Krejeld-Opum 5:7.

2. Pfingsttag: I. Fußballmannschaft gegen Post Oberhausen 4:2.

Betriebsportgemeinschaft Hüttenbetrieb Meiderich:

1. Pfingsttag: I. Fußballmannschaft gegen Spielverein Vaar 2:1.

II. Jugendmannschaft gegen Obermeiderich 8:1.

II. Jugendmannschaft gegen Reichsbahn Ruhrort 4:1.

Pfingstfahrt der I. Fußballmannschaft der BSG. HAMM.

Am ersten Pfingsttage, morgens 7 Uhr, trafen wir uns am Friedrichsplatz in Ruhrort mit 31 Sportlern und Sportlerinnen. Um 8.22 Uhr fuhr unser Zug vom Duisburger Hauptbahnhof. Während der Fahrt verkürzten wir uns die Zeit durch Gesang. So kamen wir um 11 Uhr in Friedrichshelmshütte an. Am Bahnhof wurden wir von einigen Kameraden des Vereins empfangen. Geschlossen gingen wir nun zum Vereinslokal, wo wir vom Fußballobmann Eimermacher im Namen des Vereins auf das herzlichste begrüßt wurden. Dann wurde die Verteilung der Quartiere vorgenommen und ein jeder wußte nun, wohin er gehörte. Ueber eine Stunde blieben wir noch in angeregter Stimmung zusammen, um dann das Mittagessen einzunehmen. Das Spiel war auf nachmittags 3.30 Uhr angesetzt. Kurz vor Spielbeginn zogen schwere Gewitterwolken über uns hinweg und ein heftiger Sturm trat auf.

Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß die Gastgeber das Pech hatten, in der ersten Halbzeit gegen den sehr starken Wind zu kämpfen und doch hielten sich die Jungens mit 3:1 sehr tapfer. In der zweiten Halbzeit legte sich der Wind und ein feiner Regen kam vom Himmel herunter. Unsere Mannschaft legte in dieser zweiten Hälfte so ein Spiel hin, daß den Gastgebern die Puste ausging. Sie hatten sich in der ersten Halbzeit zu sehr ausgegeben. Das Endergebnis war denn auch 8:1 für uns.

Nach dem Spiel feierten wir mit unseren Gastgebern einen schönen Kameradschaftsabend. Erst am frühen Morgen ging's in die Betten. Am zweiten Pfingsttag machten wir eine Fußwanderung durchs Aggertal nach Siegburg. Hier lernten wir wieder ein schönes Fleckchen unseres geliebten deutschen Vaterlandes kennen. Am Nachmittag saßen wir noch einige Stunden mit unseren Gastgebern zusammen, so daß die Zeit allzu schnell verging. Wir mußten uns nun leider von unseren Gast- und Quartiergebern verabschieden. Der Abschied war sehr herzlich und manchem wird er schwer geworden sein. Alle, die mit uns gefahren sind, werden diese schöne Fahrt nie vergessen. Unseren Gastgebern wollen wir auch an dieser Stelle für den herzlichen Empfang und für die gute Bewirtung unseren herzlichsten Dank aussprechen.

AI-Jugend der BSG. HAMM. in Hamm

Lange schon freuten wir uns auf die Pfingstfahrt, die uns in diesem Jahre nach Hamm (Westfalen) zu einigen Freundschaftsspielen führen sollte. Der langersehnte Tag war nun da. Pünktlich um 8 Uhr waren alle am Ruhrorter Bahnhof eingetroffen. Freundlich lächelte die Junifonne vom Himmel und schuf so die beste Vorbedingung für gute Laune und ein gutes Gelingen unserer Fahrt. Im Zuge vertrieben wir uns die Zeit mit Singen und allerlei Scherzen. So verging die Zeit im Nu. Als wir um 10.30 Uhr in Hamm eintrafen, stand der Jugendobmann unserer Gegner bereits auf dem Bahnsteig und hieß uns herzlich willkommen. Nachdem wir im dortigen Vereinslokal noch eine kleine Erfrischung zu uns genommen hatten, gingen wir in die uns zugewiesenen Quartiere, um unser Mittagessen einzunehmen. Anschließend ruhten wir uns etwas aus und bereiteten uns dann auf unseren ersten Kampf vor, der um 14 Uhr vom Schiedsrichter angepfiffen und von uns mit 6:1 gewonnen wurde, nachdem der Gegner in der Halbzeit noch 1:0 in Führung lag. Es war dies ein schöner und fairer Kampf, und wir werden den tapferen Gegner immer in gutem Andenken halten. Hiernach saßen wir noch einem Spiel der I. Mannschaft zu, das von Hamm gewonnen wurde. Nach dem Kaffeetrinken bei den Quartierleuten, die immer sehr freundlich und entgegenkommend waren, ging es sofort ins Vereinslokal zu einem gemütlichen Beisammensein. Der Hammer Vereinsführer dankte in einer Rede für unser schönes und faires Spiel und wünschte uns für den weiteren Verlauf des Abends viel Spaß. Anschließend dankte unser Jugendobmann W. Krause für die freundliche Aufnahme und betonte, daß bei einem Gegenbesuch die Hammer Spieler bei uns ebenso herzlich aufgenommen

jeien. Es folgten dann noch viele Stunden guter Laune und angenehmen Beisammenseins.

Am Pfingstmontag spielten wir in Vohausenholz. Infolge der großen Strapazen (Spiel in Hamm, gemütlicher Abend usw.) und des außerordentlich harten und unfairen Einflakes der Vohausenholzer Mannschaft ging dieses Spiel für uns verloren (4:2). Wir spielten hier fast gegen die komplette 1. Mannschaft.

17.21 Uhr ging es wieder zur Heimat. Während dieser Fahrt hatten wir noch sehr viel Freude. Kurz vor 20 Uhr trafen wir in Ruhrtort ein und gingen sofort in unser Vereinslokal. Jugendobmann Krause dankte uns, daß wir unsere Farben würdig vertreten hatten. In einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins wurden alle Erlebnisse noch einmal erzählt und wir werden noch lange an die schönen und erlebnisreichen Stunden mit unseren Hammer Sportskameraden denken.

Zellenausflüge

Viel Freude erlebten die Arbeitskameraden von der Gesangabteilung der Zelle 31, die von Vollmann aus mit dem Autobus ins Volmetal fuhren. Schon während der Fahrt ging es recht lustig zu, zumal der Wettergott bald ein vergnügtes Gesicht zeigte. Im Sauerland kamen den Ausflüglern die Ortskenntnisse des Arbeitskameraden Samers sehr zugute. Den ganzen Tag über riß die prächtige Stimmung nicht mehr ab. Es wurde viel gesungen, und die humorvollen und komischen Vorträge verschiedener Sangesbrüder verfehlten ihre kräftige Wirkung auf die Lachmuskeln nicht. In schönster Kameradschaft erlebte man so einen herrlichen Tag, an den die Ausflügler noch lange zurückdenken werden.

Die Arbeitskameraden der Zelle 19 unternahmen mit ihren Familienangehörigen einen Ausflug zum Schützenhaus Klaphed in Obermarzloh. Auch einige in Hamborn zur Erholung weilende Kinder aus Oesterreich nahmen an diesem Ausflug teil. Unter Vorantritt der Werkkapelle ging es am frühen Nachmittag vom Hindenburgplatz zum Ausflugslokal, wo nach kurzer Begrüßung durch



Gesangabteilung der Zelle 31

Aufn.: Leo Babinski

Betriebszellenobmann Pg. Hoffmann bald ein reges Leben und Treiben einsetzte. Frauen und Kinder wurden reichlich bewirtet und dann unterhielt man sich noch lange bei Musik und frohem Spiel.

Pfingstfrühkonzert unserer Sänger und Musiker im Mattlerhof

Der Männergesangsverein August Thyssen-Hütte hatte für den zweiten Feiertag zu seinem traditionellen Frühkonzert in den Mattlerhof eingeladen. Etwa 600 Zuhörer waren erschienen, die sich in den Anlagen angesammelt hatten; nicht eingerechnet sind diejenigen, die vor den Toren und am Wege standen. Ein Beweis, wie sehr derartige Veranstaltungen in Hamborn beliebt sind. Selbst Menschen, die sonst das frühe Aufstehen nicht lieben, waren aus der Innenstadt zur Peripherie gewandert. Sie wurden nicht enttäuscht.

Der Chor bot auch diesmal wieder schöne Proben seines Könnens und seiner Vielseitigkeit. Werhevoll hob er mit Werken von Mozart und Gluck an, um dann überzuleiten zu Chören von Weber und Otto Siegl. Die leichteren, beschwingteren Volksweisen des zweiten Teiles, wie der weithellvoll vorgetragene Chor „Was ist des Deutschen Vaterland“, kamen ebenso gut durchgearbeitet wie die schwereren Werke des ersten Teiles zu Gehör. Die stimmliche Ausgeglichenheit ließ sich diesmal viel deutlicher erkennen als je zuvor. Es schien, als habe der helle Sang der Vögel und die strahlende Sonne den Tönen edles, reines Gold verliehen. Die Bässe standen ihnen in ihrer Wucht und in ihrer Weichheit gegenüber. Es war eine erfreuliche, abgerundete Leistung in der Sängerschaft, die auch den Beifall der Besucher fand. Diesem Klangkörper war Fritz Greis sen. in seiner meisterhaften Art ein überlegener Führer.

Der Musiktzug der August Thyssen-Hütte wartete unter Stabführung von Rudolf Meier mit einer Fantasie aus Verdis Opern, einem Walzer von Fritsch, Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler“ und schließlich mit Märschen auf. Die Kapelle hat fleißig an sich gearbeitet, ihr Repertoire vervollständigt und besser durchgeübt. Die Ausgeglichenheit in den Instrumenten und der Vortrag haben gewonnen. — Die Zuhörer spendeten allen Mitwirkenden lebhafteste Anerkennung und dankten damit für die genutzten Stunden, die ihnen in den schattigen Anlagen bereitet wurden.

Jubilarehrung bei der Zelle 11 H. A. M.

Die abkömmlichen Arbeitskameraden der Zelle 11, Elektro-Betrieb, trafen sich in der ausgeschmückten Waschküche zu einer kurzen, aber eindrucksvollen Feier. Es galt, den Arbeitskameraden Peter Adams, der an dem betreffenden Tage auf eine fünfundsiebenzigjährige Dienstzeit bei der Hütte zurückblicken konnte, zu ehren. Als Aufstufung sang der Chor „Deutschland, dir mein Vaterland.“ Im Anschluß hieran sprach Betriebszellenobmann Pg. Willi Ingenhoff, der dem Jubilar auch das übliche Geschenk überreichte. Nachdem dann das Lied: „Freiheit, die ich meine“ verklungen war, ergriff Obergeringenieur Maaz das Wort. Er verstand es, dem alleseitig beliebten Jubilar die wohlverdiente Ehrung zuteil werden zu lassen. Seine Rede klang dahin aus, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, auch dereinst sein fünfzigjähriges Jubiläum bei der Hütte zu feiern. Als dann das Lied: „Heute scheide ich, morgen wandle ich“ stimmungsvoll verklungen war, schloß der Betriebszellenobmann die kurze, aber schöne Feier mit dem Gruß an unseren Führer.

Hans Niehaus, Elektro-Betrieb

Schrebergartenverein Beeckerwerth

der August Thyssen-Hütte, Akt.-Ges.

Wir feiern am Sonntag, dem 5. Juli, ab nachmittags 4 Uhr, in unserer Schrebergartenanlage Beeckerwerth, Hoffsche Straße, unser diesjähriges

Gartenfest

verbunden mit Konzert, Tanz im Freien, Kinderbelustigung, Fackelzug usw.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Vorstand

Unsere Betriebskrankenkasse spricht Achtung für Urlauber!

Eine Krankheit oder ein Unfall während des Urlaubs ist sicherlich recht unangenehm. Trotzdem kann so etwas vorkommen, und es ist sehr zweckmäßig, um Unannehmlichkeiten und unter Umständen Geldausgaben zu vermeiden, wenn von unseren Kassenmitgliedern folgendes beachtet wird:

1. Es empfiehlt sich, den Krankenkassenausweis (Mitgliedsbescheinigung) auf Reisen mitzunehmen.

2. Unsere Betriebskrankenkasse tritt auch dann mit ihren Leistungen ein, wenn ein Mitglied oder ein Familienangehöriger während des Urlaubs außerhalb seines Wohnortes erkrankt. Nur beim Aufenthalt im Ausland bestehen gegen die Kasse keine Ansprüche, solange das Mitglied nicht nach Deutschland zurückkehrt. Oesterreich ist jetzt nicht mehr Ausland, sondern durch die Tat unseres Führers ein Teil des Deutschen Reiches.

3. Ist ärztliche Behandlung notwendig, so muß der nächstwohnende Kassenarzt, Kassenzahnarzt oder Kassendentist aufgesucht werden. Nur in dringenden Fällen kann für die erste Hilfeleistung auch ein Nichtkassenarzt in Anspruch genommen werden. Weitere Behandlung erfolgt aber stets durch einen Kassenarzt.

4. Vor der Aufnahme der Behandlung muß der Patient dem Arzt mitteilen, daß er Mitglied der Betriebskrankenkasse der August Thyssen-Hütte in Duisburg ist. Das geschieht zweckmäßig unter Vorlage der Mitgliedsbescheinigung. Der Arzt darf dann von dem Mitglied keine Bezahlung verlangen, weil er durch seine Organisation von der Kasse bezahlt wird.

5. Sofort nach der Inanspruchnahme des Arztes fordert man unter Beifügung von 25 Rpf. (Krankeneingebühr) und 12 Rpf. (Rückporto) in Briefmarken von unserer Betriebskrankenkasse einen Krankenschein an. Dieser Schein ist dem Arzt, in dringenden Fällen auch dem Nichtkassenarzt, sofort nach Erhalt, spätestens in vierzehn Tagen nach Beginn der Behandlung, zu übergeben. Will man vorher die Reise fortsetzen, so ersucht man die Kasse unter Angabe der genauen Anschrift des Arztes, den Krankenschein unmittelbar an diesen zu senden.

6. Hat der Arzt das Mitglied arbeitsunfähig krank geschrieben, so muß dies sofort der Kasse gemeldet werden (siehe Krankenordnung Seite 3). Es besteht kein Anspruch auf Krankengeld, wenn die Arbeitsunfähigkeit nicht binnen einer Woche gemeldet worden ist.

7. Vom Arzt vorgeschriebene Arzneien gehen die Apotheken ab. Sie werden durch unsere Kasse bezahlt. Durch die gesetzlich vorgeschriebene Verordnungsgebühr von 25 Rpf. oder bei Familienangehörigen der Arzneikostenanteil in Höhe von 33 1/2 v. H. ist sogleich an die Apotheke zu entrichten. Verlangt der Apotheker für Familienangehörige die volle Bezahlung der Arzneien, so muß er den Empfang des verauslagten Betrages auf dem Rezept bescheinigen. Die Kasse ersetzt dann dem Mitgliede ihren Kostenanteil.

8. Ist Krankenhausbehandlung erforderlich, so ist dies unserer Kasse unter Beifügung der ärztlichen Anordnung mit Angabe des Aufnahmetages und der Anschrift des Krankenhauses unverzüglich mitzuteilen. Die Kasse kann nach den gesetzlichen Bestimmungen für die Versicherten nur die Kosten der niedrigsten Pflegeklasse übernehmen, für die Familienangehörigen höchstens 95 Prozent der hiesigen Sätze.

9. Liegt ein Unfall vor, so muß dies unter Angabe von Zeit und Ort sowie unter Schilderung des Unfallherganges der Kasse unverzüglich mitgeteilt werden. Hierbei darf die Anschrift des Schuldigen und die Benennung von etwaigen Zeugen, Autonummer usw., nicht vergessen werden. Dasselbe gilt für einen evtl. Ueberfall, Schlägerei usw.

10. Kosten für badeärztliche Behandlung und für Kurmittel können von der Kasse nicht erstattet werden.

Befolgt diese zehn Punkte! Ihr dient damit euch, euren Angehörigen und auch der Betriebskrankenkasse, also der Betriebsgemeinschaft.

Werkallerlei

Unsere Jubilare



Wasserwärter
Josef Zuchowitsch
Hochhofen
Thyssenhütte
eingetr. 17. 6. 13



Schlackenl.
Karl Bressler
Schlackenwerer.
Thyssenhütte
eingetr. 19. 6. 13



Kofillennmann
Karl Barwinzki
Martinswerk 11
Thyssenhütte
eingetr. 23. 6. 13



Führer
Franz Bendig
Mach.-Betr. I
Thyssenhütte
eingetr. 17. 6. 13



Kranführer
Karl Anapmann
El.-Betr. I
Thyssenhütte
eingetr. 12. 6. 13



Hilfsarbeiter
Peter Helm
Zurichtung 4/5
Eisenbahntrieb
eingetr. 20. 6. 13



Schlosser
Wilhelm Hansen
Mech. Werkstatt
Eisenbahntrieb
eingetr. 14. 6. 13



Schlosser
Dietrich Seiffert
El.-Zentrale
Eisenbahntrieb
eingetr. 23. 6. 13



Förstner
Johann Lufowski
Werkleitung
Eisenbahntrieb
eingetr. 14. 6. 13



Lokführer
Johann Zepah
Eisenbahntrieb
Eisenbahntrieb
eingetr. 16. 6. 13



Weichensteller
Peter Simon
Eisenbahntrieb
Eisenbahntrieb
eingetr. 26. 5. 13



Rostprobennehmer
August Wille
Laboratorium
S. R. M.
eingetr. 22. 6. 13



Stredner
Mathias Schaaf
Walzwerk Str. 3a
S. R. M.
eingetr. 17. 6. 13



Maschinist
Karl Loh
Maschinenbetrieb
S. R. M.
eingetr. 16. 6. 13



Bohrermeister
Wilhelm Vogt
Masch.-u. El.-Betr.
Niederh. Hütte
eingetr. 25. 6. 13

Familiennachrichten Eisenbahntrieb

Hochofen: Geburten: Ein Sohn: Ernst Tilsner.
Martinwerk I: Geburten: Eine Tochter: Jakob Bidelmann.
Martinwerk II: Geburten: Eine Tochter: Peter Schlag.
Walzwerk I: Eheschließungen: Hermann Barke.
Zurichterei II: Sterbefälle: Sohn des Hermann Jähnel.
Zurichterei IV: Eheschließungen: Karl Stenfel.
Zurichterei V: Geburten: Eine Tochter: Heinrich Berger.
Sterbefälle: Ehefrau des Franz Schmid.
Blechwalzwerk: Geburten: Ein Sohn: Karl Zervos.
Eine Tochter: Walter Alexander.
Walzwerk III: Eheschließungen: Jakob Lixinger.
S. D.-Werkstatt: Eheschließungen: Wilhelm Gucko. — Geburten: Ein Sohn: Paul Faber.
Maschinenbetrieb S. D.: Eheschließungen: Wilhelm Hendricks. — Geburten: Ein Sohn: Johann Schölmann. Eine Tochter: Walter Bartholt.
El.-Zentr. u. Stromverteilung: Geburten: Ein Sohn: Ludwig Schweibert.
Eine Tochter: Theodor Dieter.
El.-Hauptwerkstatt: Sterbefälle: Ehefrau des Johann Hendricks, Wilhelm Hoffmeister.
Mech.-Werkstatt: Eheschließungen: Johann Gitten. — Geburten: Eine Tochter: Edmund Gruber.
Maschinenbetrieb I: Eheschließungen: Josef Rau. — Geburten: Ein Sohn: Heinrich Kammacher. Eine Tochter: Michael Kutscher.
El.-Betr. Stahlw.: Geburten: Ein Sohn: Theodor Diederhosen, Paul Lindner, Johann Klemann. Eine Tochter: Karl Dinges.
Maschinenbetrieb II: Eheschließungen: Otto Schmidt. — Geburten: Ein Sohn: Alfred Keller.
Bauabteilung: Geburten: Ein Sohn: Erich Sonnenberg.
Eisenbahn: Eheschließungen: Edwin Tschinkel. — Geburten: Ein Sohn: Friedrich Gruhn. Eine Tochter: Billy Wurst, Maximilian Stalecki, Bernhard Liesen, Friedrich Berger. — Sterbefälle: Tochter des Wilhelm Hülsen.
Eisenbahn-Werkstatt: Eheschließungen: Karl Schmitz. — Geburten: Ein Sohn: Karl Bogel. Eine Tochter: Stefan Chalupka.
Betriebswirtschaft: Eheschließungen: Peter Potorny. — Sterbefälle: Ehefrau des Stanislaus Jborala.
Abnahme: Geburten: Eine Tochter: Mag Welskopf.



Obermeister
Karl Faber
Blechwalzwerk
Niederh. Hütte
eingetr. 11. 6. 13

Hütte Ruhrort-Weiderich

Bauabteilung: Eheschließungen: Hermann Fröhner.
Elektrobetrieb: Geburten: Eine Tochter: Wilhelm Mertes, Friedrich Anforge.
Walzwerk: Geburten: Ein Sohn: Otto Bovers. — Sterbefälle: Ehefrau des Otto Schütz.
Maschinenbetrieb: Eheschließungen: Willi Schöpe. — Geburten: Ein Sohn: Werner Nottebohm.
Martinwerk: Eheschließungen: Rudolf Bartkowiak. — Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Schroer. — Sterbefälle: Ehefrau des Alois Pies.
Hochofen: Geburten: Eine Tochter: Johann van Wijnjen.

Niederrheinische Hütte

Maschinenbetrieb: Eheschließungen: Peter Maes, Wilhelm Möschgen. — Geburten: Ein Sohn: Johann Ringemann. Eine Tochter: Siegmund Koscieln, Johannes Schroelkamp.
Walzwerk: Eheschließungen: August Bahlo. — Geburten: Ein Sohn: Franz Bawozinkiewicz. — Sterbefälle: Sohn des Franz Bawozinkiewicz, Albert Neumann.
Hochofen: Geburten: Eine Tochter: Peter Klud, Gottfried Rippshahn.
Bauabteilung: Geburten: Ein Sohn: Eduard Dirks. — Sterbefälle: Sohn des Martin Hild.

Hochofen Hüttenbetrieb

Hochofen: Geburten: Ein Sohn: Felix Meister. Eine Tochter: Johann Koskowiak.
Maschinenbetrieb: Geburten: Eine Tochter: Wilhelm Bertelmann.

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gesellschaftsmitglieder:
Herr Johann Wehr
Maurermeister im Martinwerk II der Eisenbahntrieb
† 6. Juni 1938 nach sechsundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter von 65 Jahren
Herr Franz Schult
Schmied in der Eisenbahn-Werkstatt der Eisenbahntrieb
† 2. Juni 1938 nach fast neunzehnjähriger Dienstzeit im Alter von 42 Jahren
Herr Stanislaus Janka
Hafenarbeiter im Hafen der Hütte Ruhrort-Weiderich
† 3. Juni 1938 nach sechsundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter von 59 Jahren
Herr Otto Süßmeier
Hilfs Elektriker im Elektrobetrieb der Hütte Ruhrort-Weiderich
† 2. Juni 1938 nach zwölfjähriger Dienstzeit im Alter von 58 Jahren
Herr Erich Knods
Elektromonteur im Elektrobetrieb der Hütte Ruhrort-Weiderich
† 8. Juni 1938 nach fast fünfzehnjähriger Dienstzeit im Alter von 40 Jahren
Ehre ihrem Andenken!

Wohnungstausch

Viete: Drei Zimmer, Neubau, Privatwohnung, mit elektr. Licht und Gas, großem Keller, Waschküche und Trockenspeicher, Miete 36 RM.
Suche: Drei Zimmer oder zwei große Zimmer, am liebsten in Beed oder Bruchhausen.
Willi Toß, Dbg.-Meiderich, Malmehder Straße 1.

Viete: Durchgehende Drei-Zimmer-Wohnung mit Keller, Waschküche, Stallung, dreiviertel Morgen Gartenland mit sechs großen Birnbäumen. Miete: 18,88 RM.
Suche: Drei- bis Vier-Zimmer-Wohnung (Werk- oder Privatwohnung), mit Stall und kleinem Garten. Samusch, S.-Neumühl, Knüppelstraße 179, Biesenwieße 29 (Buschmannshof).

Viete: Vier-Zimmer-Werk-wohnung mit Keller und Stall, abgeschl. Etage.
Suche: Drei-Zimmer-Werk- oder Privatwohnung. Dbg.-Meiderich, Lothringergasse 9, II. Etage.
Viete: Drei-Zimmer-Wohnung, abgeschl. Etage, mit Gas und elektr. Licht, Nähe der Pforte 7.
Suche: Zwei-Zimmer-Wohnung in Marxloh. Gleiß, S.-Marxloh, Gertrudenstr. 35, I. Etage.

Dankfagungen

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion sowie der Werkstättungsleiter meinen herzlichsten Dank aus.

Hermann Büttmann,
Werkstättungsleiter

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich hiermit der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Robert Strehlau,
Hütte Ruhrort-Weiderich, Verband

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion sowie der Werkstättungsleiter meinen herzlichsten Dank aus.

Stanislaus Piff,
Zurichterei 2

Für die mir beim Tode meiner lieben Gattin übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion sowie der Werkstättungsleiter meinen herzlichsten Dank aus.

Peter Wollenweber,
Hochofenbetrieb

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion sowie der Werkstättungsleiter meinen herzlichsten Dank aus.

Friedrich Thomassen,
Hütte Ruhrort-Weiderich, Hauptwerkstatt

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Heinrich Gremmers

Für die Unterstützung aus der Kasse spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Wwe. Gleich

Für die mir anlässlich meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke spreche ich meinen Vorgesetzten, Arbeitskameraden sowie dem Gesamtverein Niederh. Hütte meinen herzlichsten Dank aus.

Karl Krang,
Niederh. Hütte

Für die mir anlässlich meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke spreche ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie dem Gesamtverein meinen herzlichsten Dank aus.

Georg Engel,
Bauabteilung

Für die mir anlässlich meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke spreche ich allen Beteiligten, Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie dem Gesamtverein meinen herzlichsten Dank aus.

Gerhard Nötges,
Dampfbetrieb Hüttenbetrieb

Für die mir während meines Krankheits übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Hermann Reintjes,
Elektro-Betrieb Nord

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Theodor Baumeister,
Hüttenbetrieb Weiderich, Mechanische Werkstatt

Für die mir anlässlich meines vierzigjährigen Arbeitsjubiläums erwiesenen Ehrungen und Geschenke spreche ich der Direktion, den Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie dem M.G.M. „Frohmann“ Hütte Ruhrort-Weiderich meinen herzlichsten Dank aus.

Gustav Andt,
Träger- und Blodverladung Hütte Ruhrort-Weiderich

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe spreche ich der Direktion im Namen meiner Familie meinen herzlichsten Dank aus.

Friedrich Thomassen,
Hütte Ruhrort-Weiderich, Hauptwerkstatt

Für die mir anlässlich meines Betriebsunfalles übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion der Hg. Eisenbahn-Hütte meinen herzlichsten Dank aus.

Anton Verrens,
Blodverladung Hütte Ruhrort-Weiderich

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Erich Hasenbrink,
Hütte Ruhrort-Weiderich, Blodstraße II

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion sowie der Werkstättungsleiter meinen herzlichsten Dank aus.

M. Sanajal,
Walzwerk I

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Heinrich Pisten,
Maschinenbetrieb S. D., Hütte Ruhrort-Weiderich

Für die mir anlässlich meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums erwiesenen Ehrungen und Geschenke spreche ich hiermit meinen Vorgesetzten und allen Arbeitskameraden den besten Dank aus.

Franz Zander,
Zurichterei II

Für die mir anlässlich meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke spreche ich meinen Vorgesetzten und allen Arbeitskameraden sowie der Gesamtverein der Hütte 8 meinen allerherzlichsten Dank aus.

Karl Niskan,
Maschinen-Betrieb Hochofen

Sage hiermit der Direktion für die mir während meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Bruno Ojowski,
Kleinsiedlung 1-3

Für die mir anlässlich meines vierzigjährigen Dienstjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke spreche ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Zelle 13 meinen herzlichsten Dank aus.

Peter Renne

Für die mir anlässlich meines Betriebsunfalles übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Jacob van Nijden,
Hütte Ruhrort-Weiderich

Für die mir anlässlich meines Krankheits übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion sowie der Werkstättungsleiter meinen herzlichsten Dank aus.

Johann Versen

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse spreche ich der Direktion sowie der Werkstättungsleiter meinen herzlichsten Dank aus.

Karl Herrichst

Dankfagungen

Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, erwiehene Anteilnahme, für die tröstlichen Worte am Grabe und für die schönen Kranzpenden sowie für die Beihilfe der Kameraden der Zelle 11 (Elektrobetrieb Güte R.-M.) und für die Mitwirkung des Genußvereins und der Werkstapelle sprechen wir unseren tiefempfundnen Dank aus.

Frau Wwe. Anold und Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Kranzpenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen Beteiligten, besonders der Abteilung Werkstuch und unseren Mitbewohnern unseren aufrichtigen Dank.

Hugo Kahn und Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichen Dank.

**Heinrich Stempel
nebst Kindern u. Enkelkindern**

Für alle Liebe, die unserm lieben Besten zuteil wurde und für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme insbesondere seitens der Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Zelle 3 Großstraße danken wir hiermit herzlichst.

Frau Gustav Appelbaum und Kinder

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner guten und lieben Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir hiermit allen Bekannten und Nachbarn für die vielen Kranzpenden unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank auch den Arbeitskameraden des Maschinenbetriebes II.

Peter Tittelbach und Kinder

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters erwiehene Aufmerksamkeit sagen wir der Werkleitung sowie der gesamten Gefolgschaft unseren herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Peter Kiemes und Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Zelle 23 sowie dem Jubiläumsverein unseren tiefempfundnen Dank aus.

Frau Wwe. Johann Götten und Kinder

Hiermit spreche ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Walzendreherei für die schöne Kranzpende und die Anteilnahme bei der Beerdigung meiner verstorbenen Frau meinen besten Dank aus.

Emil Krohn

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters erwiehene Anteilnahme und für die Kranzpenden sprechen wir der Direktion der Aug. Thissen-Hütte, dem Jubiläumsverein, der Feuerwehr sowie der Werkstapelle und allen ehemaligen Arbeitskameraden unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Wwe. Dietrich Vennemann u. Kinder

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranzpenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen, besonders aber den Arbeitskameraden des Elektrobetriebes Zelle 11 sowie dem Betriebsobmann Ingenieur für die tröstlichen Worte am Grabe unseren tiefempfundnen Dank.

Frau Wwe. Matilde Fußmeier u. Kinder

Viete: Zwei Zimmer. Miete 21,60 RM.

Suche: Zwei oder drei gleiche Zimmer.
Dg.-Beed, Ruhrorter Straße 55.

Viete: Drei-Zimmer-Wohnung, I. Etage in Laar.

Suche: Desgleichen in Laar oder Ruhrort.
Heinrich Damsch, Dg.-Laar, Zahnstraße 18.

Viete: Abgeschlossene Drei-Zimmer = Bechenwohn. mit elektr. Licht, Wasser in der Küche, Speicher und einem Keller. Miete 21,90 RM. Mieter muß auf der Beche beschäftigt sein.

Suche: Drei Zimmer, evtl. zwei Zimmer und eine Manufaktur-Werkwohnung mit elektr. Licht, Waschgelegenheit und Trockenföller sowie Keller, in Meiderich, am liebsten Unter den Ulmen oder auf dem Damm. Miete ungefähr wie oben.
Christoph Paul, Dg.-Beed, Hubertusstraße 20.

Viete: Durchgehende Drei-Zimmer-Wohnung mit Werkstrom, Werkwohnung, im Parterre, geeignet für ältere Leute. Miete 15,65 RM.

Suche: Drei- bis Vier-Zimmer-Werkwohnung, möglichst in Beed oder Meiderich.
Jakob Müller, Dg.-Laar, Adolf-Hitler-Str. 12.

Viete: Drei-Zimmer-Wohnung, Manufaktur, in Beed.
Suche: Drei- bis Vier-Zimmer-Wohnung im Part. oder I. Etage in Beed.
Paul Krüger, Dg.-Beed, Pestalozzistr. 31.

Bermietungen

Sauber möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit und separatem Eingang sofort billig zu vermieten.
H.-Marxloh, Dahlstr. 63, parterre.

Möbliertes Zimmer

mit voller Kost sofort zu vermieten.
Bernhard Dörnemann, Walsum, Adolf-Hitler-Str. Nr. 316.

Zwei durchgehende

Manfardenzimmer in ruhigem Hause an älteres Ehepaar oder an ältere Frau zum 1. Juli 1938 zu vermieten. Mietpreis 13,20 RM. Besichtigung nur von 15 bis 17 Uhr.
Hamborn, Johann-Broweleit-Str. 15.

Vier-Zimmer-Wohnung in I. Etage zu vermieten. Duisburg = Meiderich, Rüdenellstr. 25, I. Etage.

Berkäufe

Großes Faß prima **Schweinefutter** sowie **Kochkessel** für Schalen und Fleisch preiswert abzugeben.
Dg.-Laar, Thienstr. 9.

Eleganter dunkelblauer Kinderwagen sowie neues **Damenfahrrad** billig zu verkaufen.
Dg.-Wanheim, Augustburger Straße 25, part. rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Erich Kundt, Hamborn, Auguststr. 11, hinten.

Dunkelblauer Kinderwagen Michels, Alt-Hamborn, Gottliebstraße 57, I. Etage.

Gut erhaltene weiße Küche bestehend aus zwei Schränken, einen Tisch und zwei Stühlen zu verkaufen.
Dg.-Meiderich, Mühlenstraße 68a, II. Etage.

Gut erhaltener Ofen, Bettstelle mit Matratze, **Waschtisch** und **Nachtkonsole**, alles billig abzugeben.
Dg.-Beed, Mittelstr. 76, zweite Etage oben.

Gut erhaltener

Kinderwagen (Tiefbau) elfenbein, billig zu verkaufen.
Hamborn-Jahnen, Pöllerbrudstraße 43.

Steuer- und führerscheinfreies

Motorrad, guter Läufer und **Photoapparat**, 6×9, fast neu, billig zu verkaufen.
Hamborn, Overbrudstraße 123, parterre.

Gut erhaltener Anzug und Winterpaletot

für fünfzehn- bis sechzehn-jährigen Jungen passend sowie eine Geige wegen Sterbefalls preiswert zu verkaufen.
Dg.-Beed, Schlageterstraße 50, parterre.

Gut erhaltener Zwillingss-Wochenendwagen billig zu verkaufen.
Dg.-Beed, Magdalenenstraße 35, parterre.

Folgende Gegenstände: Schrod, Größe 48, für 25 RM.; schw. Hose, Größe 46, für 8 RM.; ein Buch Mesopfer mit Ständer, für 10 RM. zu verkaufen. Alle Sachen befinden sich in gutem Zustande.
Franz Forten, Duisburg-Ruhrort, Fabrikstr. 23a, oben.

Zweitüriger Kleiderschrank und sonstige Teile zu verkaufen.
Dg.-Meiderich, Kütenbellstraße 25, I. Etage.

Folgende Gegenstände: Küchentlich mit vier Stühlen für 12 RM.; vierflammiger Gasherd für 10 RM.; Dauerbrandofen mit Rohr, sehr gut in Ordnung, für 15 RM. u. Dreiröhren-Mechanischgerät mit fast neuen Röhren, flammrein und sparsam, für 45 RM. zu verkaufen.
J. Hoffader, Dg.-Ruhrort, Hafenstr. 92.

Sehr guter

Photoapparat Zeiß-Ikon, Rollfilm 6×9, Springkamera sowie große **Eichenständeruhr**, **Leuchtstörkörper**, **Sommermantel** und kleiner **Washofen** zu verkaufen.
E. v. Bietinghoff-Scheel, Dg.-Ruhrort, Amtsgerichtsstraße 28.

Motorrad BMW 198 cm, führerscheinfrei und steuerfrei, fahrbereit, elektr. Licht, Sozius, gut bereift, zu verkaufen, zu besichtigen nach 19 Uhr.
Walsum, Am Driesenbusch 9.

Zweitüriger Tischschrank und wenig getragener **Eut** mit **Hose** für mittlere Figur preiswert zu verkaufen.
Dg.-Laar, Adolf-Hitler-Straße 68.

Dunkelblauer Kinderwagen für 10 RM. abzugeben.
Dg.-Beed, Karolingerstraße 47.

Gut erhaltener Tiefbaufinderwagen zu verkaufen.
H. Chalupka, Kaiser-Wilhelm-Straße 166.

Regulator, zweiflammiger Gasherd und Querslöte zu verkaufen.
H.-Marxloh, Fahrnerstraße 18, I. Etage.

Blau Eisenbahnerjade Größe 48, wenig getragen, für 10 RM. zu verkaufen.
Frau Wwe. Albert Paschat, Walsum-Bierlinden, Im kleinen Feld 79.

Gut erhaltener Kinderlastenwagen billig abzugeben.
Hamborn, Wiesenstr. 58, II. Etage.

Moderner Kinderwagen gut erhalten, Marke Brenna-bor, billig zu verkaufen.
Korn, Walsum-Bierlinden, Kirchweg 9, I. Etage.

Bierflammiger Gasherd auch zum Baden geeignet, für 10 RM. zu verkaufen.
H.-Alum, Müllerstr. 28, I. Etage.

Gasherd auf zweitürigem **Metallschrank**, zwei Koch- und zwei Wärmelöcher, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Preis 10 RM.
Hamborn, Elsäckerstr. 12, parterre rechts.

Schönes großes Bild 100×130; moderner dreiflammiger **Gasherd**, **Stühle**, **Gasbadhaube**, dunkelblaues **Jackentleid**, Größe 48–50, billig zu verkaufen.
Hofst, Roonstr. 86, I. Etg.

Gasbadcofen gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Hamborn, Johann-Broweleit-Straße 15.

Bespannter Erstlingsfabrikenwagen und gr. **Schautelherd** billig zu verkaufen.
Dg.-Ruhrort, Rortusstraße 12.

Fast neue Schubkarre preiswert zu verkaufen.
Hamborn, Comeniusstr. 24, I. Etage.

Dreiflammiger

Gasherd mit Tisch gut erhalten, billig abzugeben.
Walsum, Provinzialstr. 69.

Gebrauchtes Herrenfahrrad gut erhalten, für 12 RM. sowie elektr. Schallplattenübertrager für 15 RM. zu verkaufen.
Dg.-Laar, Adolf-Hitler-Straße 115, II. Etage.

Gut erhaltene Lederjade mit Zubehör zu verkaufen.
Dg.-Meiderich, Von-der-Markt-Straße 78, III. Etage.

Zwei gleiche, gut erhaltene Bettstellen mit Matratzen zu verkaufen.
Frau Wwe. Brock, Rhein-hausener Straße 177.

Dauerbrandofen altes Modell, für 7 RM. eigener **Grammofon**, für **Radiobastler** geeignet, **Alchemo-Gleichrichter**, 220 Volt, Ladung bis 6 Zellen, sowie **Mischgastampe**, fast neu, billig zu verkaufen.
Dg.-Beed, Flottenstr. 70, II. Etage rechts.

Unzugshalter gut erhaltener Washofen (100 Liter) preiswert zu verkaufen.
Hamborn, Duisburger Straße 104.

Gebrauchte Miele-Waschmaschine (Kugellager), für 8 RM. **Einmachfaß** (Steingut), 70 Pfd. fassend, für 2 RM. und ein Paar fast neue blaue **Pumps** Nr. 39 1/2, für 4 RM. abzugeben.
Dg.-Laar, Kanzlerstr. 61, parterre.

Zweischläfrige Bettstelle mit Matratze; **Nachtkonsole**, zweitüriger **Kleiderschrank** und **kleiner Tisch** Umstände halber billig abzugeben.
Dg.-Laar, Schillstr. 36, II. Etage.

Kinderwagen billig zu verkaufen.
Hamborn, Juliusstr. 38, II. Etage rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen billig abzugeben.
Hamborn, Quersstraße 9, II. Etage, zweimal schellen.

Eigener Schreibstisch mit Seifel und Schreibgar-nitur, Umstände halber billig zu verkaufen.
Dg.-Meiderich, Lafumer Str. 38, I. Etage.

Entwan zu verkaufen. Größe 52. **Brahm**, Dg.-Laar, Werthstraße 10.

Zweiflammiger Gasherd mit Schrank sowie geschnitzte **Hängelampe** billig zu verkaufen.
Albert Jerichow, Dg.-Laar, Gartenstr. 15.

Milchschaf zu verkaufen.
Grodowski, H.-Brudhausen, Albrechtstr. 4, II. Etage, Vorderhaus.

Gut erhaltener Tiefbaufinderwagen billig zu verkaufen.
Dg.-Beed, Brudhauser Straße 32, I. Etage rechts.

Gut erhaltener blauer

Tiefbaufinderwagen Marke Arbed, mit Matratze, Sonnen- und Windschutz-scheibe zu verkaufen.
Dg.-Beed, Spinnagelstraße 13, I. Etage.

Zwei Paar Ia Brieftauben (junge, ungeringt) zu 3,50 RM. abzugeben.
H. Thielen, Duisburg, Schulte-str. 5 (nahe Grunewald).

Krankenfahrstuhl gut gefedert, fast neu, zu verkaufen.
Dg.-Beed, Adolf-Hitler-Str. 185 (am Beeder Bahnhof), I. Etage, zweimal schellen.

Sehr gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen.
Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Straße 284 (zweimal schellen), II. Etage.

Gut erhaltenes Aquarium zwei Etagen mit Ständer und Durchlüftung billig abzugeben.
H.-Brudhausen, Heinrichstraße 39, I. Etage.

Gut erhaltener Tiefbaufinderwagen (elfenbein) nebst Zubehör zu verkaufen.
H.-Marxloh, Weseler Straße 102, II. Etage.

Fast neuer Tennisschläger mit Tische und Rahmen billig abzugeben.
F. Frot, Dg.-Meiderich, Sonderburger Str. 10.

Kaufgejuche Gebrauchte **Waschmaschine mit Motor** Winger und Schlauchen zu kaufen gesucht.
Hamborn 4, Albrechtstr. 36, II. Etage.

Gebrauchtes Fahrrad zu kaufen gesucht.
Friedhelm Elger, Dg.-Meiderich, Am Bahnhof 1.

Gebrauchtes Dreirad für drei- bis sechsjährigen Jungen zu kaufen gesucht.
Hamborn, Mathildenstraße 30, I. Etage.

Motorrad-Seitentaschen zu kaufen gesucht.
Dg.-Meiderich, Bergstr. 117, unten rechts.

Damenfahrrad gegen gut erhaltenen **Kinderwagen** zu tauschen gesucht.
Dg.-Meiderich, Bergstraße 57 (H. Heimbach).

Schöne Baustelle! Hamborn, Kastellstraße, Hol-ter Grenze, Nähe Schulte-Mattler-Wald, für 1500 RM. zu verkaufen. Anzahlung 500 RM.; Rest kann gegen mäßige Verzinsung stehen-bleiben.
Holtten, Kastellstraße 2.